

V.

Dr. Simon Simonius in Leipzig.

Ein Beitrag zur Geschichte der Universität von 1570 bis 1580.

Von

FRANK LUDWIG.

Einleitung.

Gelegentlich einer Einladung, die im Jahre 1762 der Rektor der Universität in Frankfurt a. O., Mag. Christgav, zur Einführung zweier neuer Kollegen ergehen liefs¹⁾, bot er nach akademischem Brauch einige Notizen gelehrter Männer dar „de viri olim illustris Simonis Simonii Lucensis Medici et Philosophi eximii cum plurimis scriptis et controversiis tum religionis et fortunae varietate memorabilis Vita“. Es sei seit langem seine Absicht gewesen, Simonius zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung zu machen, aber das undurchdringliche Dunkel, das über vielen ihn betreffenden Dingen liege, seine inconstantia im Punkt der Religion und die Seltenheit seiner Schriften hätten ihm derartige Schwierigkeiten in den Weg gelegt, dafs die Ausführung bisher unterblieben sei. Darum bringe er an Stelle eines Besseren einstweilen diese Notizen. Freilich sind auch diese noch sehr spärlich, und es interessiert uns von ihnen nur, was Herm. Conringius in einer Epistel an Jacob Thomasius, den Vater des bekannten Aufklärungsphilosophen Christian Thomasius, über Simonius bemerkt: „qui (nisi fallor) primus omnium Lipsiam docuit Ἀριστοτελίξειν, cuius etiam scripta arguunt doctrinam viri non profecto aliquam ex vulgo, sed plane eximiam, in philo-

¹⁾ Kgl. Bibl. zu Dresden.